

## ZWANGSSTERILISATION



**Dr. Haver und Dr. Neussel, undatierte Fotografien**

Beide Ärzte sterilisierten hunderte Menschen.

*Hundert Jahre Allgemeines Krankenhaus für die Stadt Hagen. 1853–1953*

Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (1933) verfügte die Sterilisation von Personen mit angeblich erblich übertragbaren Krankheiten. Mehr als 400.000 Menschen wurden zur Zeit des Nationalsozialismus zwangsweise sterilisiert, darunter etwa eintausend Personen aus Hagen.

Die mit Abstand meisten Eingriffe wurden im damaligen Allgemeinen Krankenhaus Hagen vorgenommen, aber auch im Evangelischen Krankenhaus Haspe und im Evangelischen Krankenhaus Elsey (damals Landkreis Iserlohn) wurden Menschen zwangssterilisiert. Der zuständige Amtsarzt beantragte den Eingriff, überwachte die zeitnahe Durchführung und forderte bei Bedarf die Unterstützung der Polizei an. Diese holte zuweilen Betroffene, die den Eingriff verweigerten, in ihrer Wohnung oder am Arbeitsplatz ab, um sie gegen ihren Willen zu behandeln. Die operativen Eingriffe konnten schwere psychische und körperliche Folgen haben. Einige Frauen starben infolge des Eingriffs, so die 17-jährige Gerda Oberbeck. Mindestens ein Hagener nahm sich das Leben.

Personen, die in Heilanstalten untergebracht waren, wurden auf Antrag des Anstaltsleiters in auswärtigen Kliniken operiert.



**„Stolperstein“ vor dem Agaplesion Klinikum Hagen, Aufnahme 2024**

*Foto: Anna Arias Viebahn*

## PATIENTENMORDE



**Ehemalige Todesanstalt Hadamar, heute Klinik und Gedenkstätte, Aufnahme 2018**

Zugang zur Gaskammer

*Foto: Pablo Arias Meneses*

Ab 1940 wurden Kranke und Menschen mit Behinderung vom deutschen Staat planmäßig ermordet. Auch Kinder-, Jugend- und Altenheimbewohner gehörten zu den Opfern des sogenannten Euthanasieprogramms, ebenso Häftlinge, Obdachlose und viele ausländische Zwangsarbeiter:innen. 300.000 Menschen wurden in Heilanstalten getötet, zunächst durch Giftgas, ab 1941 durch Hunger, Gifteinjektionen oder schlicht durch unterlassene Hilfeleistung. Ein Großteil der mehr als dreihundert Hagener Opfer starb in den hessischen Anstalten Hadamar und Weilmünster. Viele wurden von Ärzten des Gesundheitsamtes eingewiesen. Diese wussten von den Patientenmorden und leisteten einen aktiven Beitrag.



**LWL-Klinik Warstein und Klinikum Weilmünster, Aufnahme 2018**

Die meisten Hagener Euthanasieopfer durchliefen diese Anstalten.

*Fotos: Pablo Arias Meneses*